

Qualifizierender Abschluss Deutsch als Zweitsprache - Mündlicher Teil -

Kurzvorstellung des Akademieberichts (ALP, Nr. 536)
„DaZ in der Mittelschule - Aufgabenbeispiele für die
schulintern gestellte mündliche Leistungsfeststellung
für den Qualifizierenden Abschluss“



Wie gelangt man zum Akademiebericht?

1

www.alp.dillingen.de

The screenshot shows the ALP website interface. On the left, a navigation menu is visible with a red arrow pointing to the 'Publikationen' (Publications) icon. The main content area features a 'LAST MINUTE ANGEBOTE' banner and a news item titled 'Hinweis zum SARS-CoV-2 Pandemiegeschehen'. On the right, a search results page for 'Publikationen der ALP' is shown. The search term 'daz' is entered, and the results list 'DaZ in der Mittelschule (Nur als PDF-Datei) Neuerscheinung' with a price of 0,00 €.

2



<https://alp.dillingen.de/akademie/akademieberichte?bestellnr=536>



kostenloses PDF-Format
(Leseansicht und Druckversion)

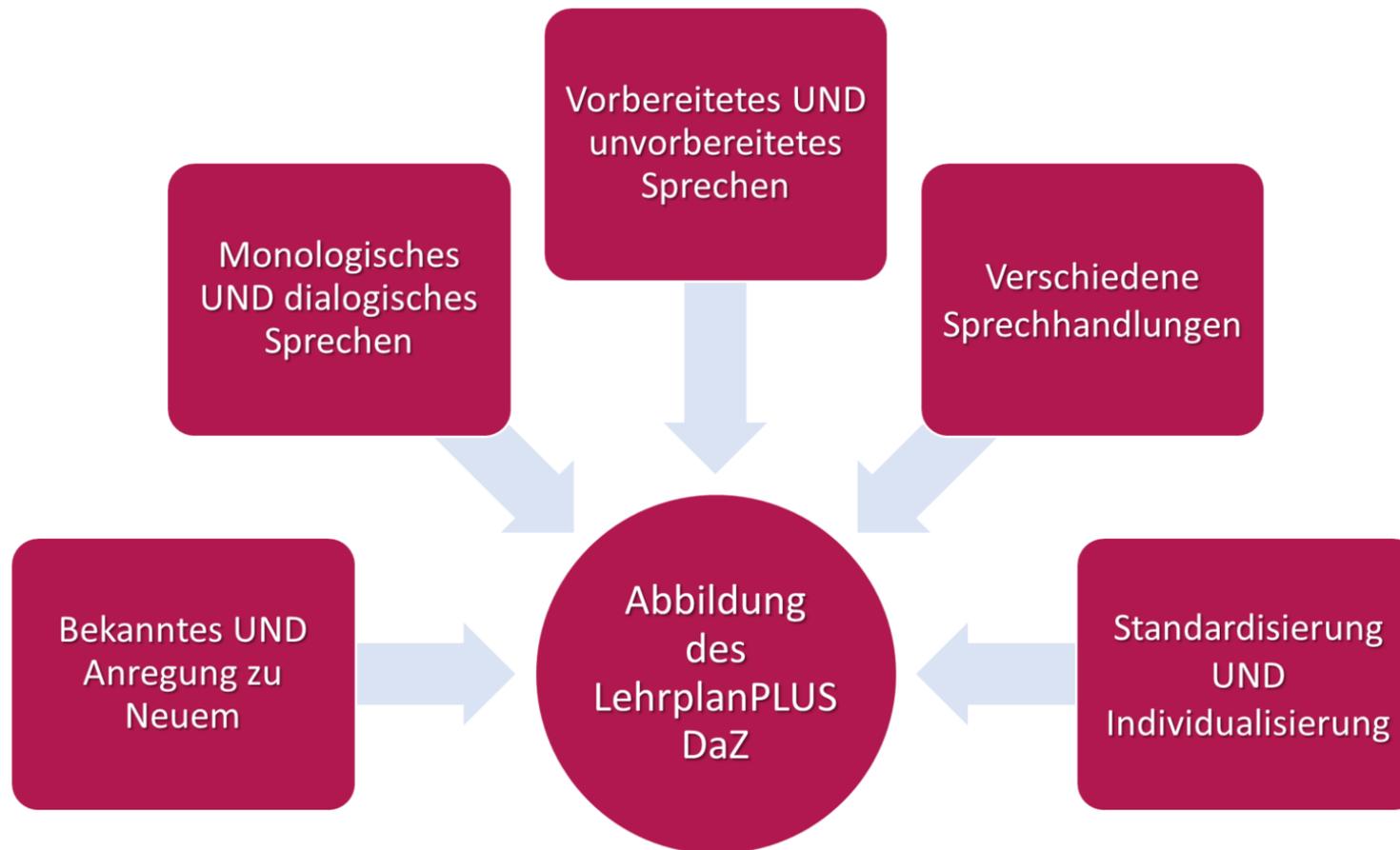
Was beinhaltet der Akademiebericht?

- ✓ Amtliche Grundlagen
- ✓ Gestaltung der Prüfung
- ✓ Hinweise zur Durchführung
- ✓ Bewertung
- ✓ Vorbereitung der Prüfung
- ✓ Konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Prüfungsteile

- ✓ Bearbeitbarer Protokollbogen



Welche Überlegungen liegen dem Akademiebericht zugrunde?



Wie funktioniert das Baukastensystem?

Nr.	Teil	Inhalt				
0	Eröffnung	Vorbereitung und Begrüßung				
		Baustein 1.1	Baustein 1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
1a)	Monolog: vorbereiteter Vortrag	Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag
1b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
2a)	Monolog: impulsgesteuertes Sprechen	zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären, interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
2b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3		
3	Dialog zu einem Thema	Rollenspiel zu Alltagssituation (Rollenkarten)	Gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)		
0	Abschluss	Verabschiedung				

Wie funktioniert das Baukastensystem?

Nr.	Teil	Inhalt				
0	Eröffnung	Vorbereitung und Begrüßung				
		Baustein 1.1	Baustein 1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
1a)	Monolog: vorbereiteter Vortrag	Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag
1b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
2a)	Monolog: impulsgesteuertes Sprechen	zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären, interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
2b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3		
3	Dialog zu einem Thema	Rollenspiel zu Alltagssituation (Rollenkarten)	Gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)		
0	Abschluss	Verabschiedung				

Bekanntes

Wie funktioniert das Baukastensystem?

Nr.	Teil	Inhalt				
0	Eröffnung	Vorbereitung und Begrüßung				
		Baustein 1.1	Baustein 1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
1a)	Monolog: vorbereiteter Vortrag	Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag
1b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
2a)	Monolog: impulsgesteuertes Sprechen	zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären, interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
2b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3		
3	Dialog zu einem Thema	Rollenspiel zu Illustration (Rollenkarten)	Gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)		
0	Abschluss	Verabschiedung				

Monolog

Dialog

Wie funktioniert das Baukastensystem?

Nr.	Teil	Inhalt				
0	Eröffnung	Vorbereitung und Begrüßung				
vorbereitet						
		Baustein 1.1	Baustein 1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
1a)	Monolog: vorbereiteter Vortrag	Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag
1b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
unvorbereitet						
		Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
2a)	Monolog: impulsgesteuertes Sprechen	zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären, interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
2b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3	unvorbereitet	
3	Dialog zu einem Thema	Rollenspiel zu Alltagssituation (Rollenkarten)	Gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)		
0	Abschluss	Verabschiedung				

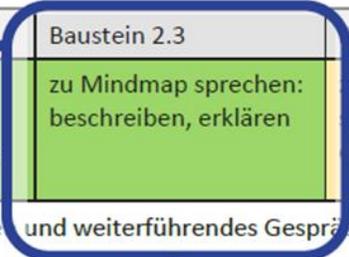
Welche Sprechhandlungen werden geprüft?

Sprechhandlung:	erzählendes Sprechen	informierendes Sprechen	argumentierendes Sprechen
Kompetenzen:	erzählen, schildern	informieren: beschreiben, erklären	argumentieren: begründen, erörtern appellieren
Grundlagen:	literarischer Text (erweiterter Textbegriff)	pragmatischer Text (erweiterter Textbegriff)	variabel

- ✓ in jedem Teil eine Sprechhandlung im Vordergrund
- ✓ möglichst hohe Ausgewogenheit und Variation bei der Kombination der Bausteine

Wie kann man die Bausteine kombinieren?

Nr.	Teil	Inhalt				
0	Eröffnung	Vorbereitung und Begrüßung				
		Baustein 1.1	Baustein 1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
1a)	Monolog: vorbereiteter Vortrag	Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag
1b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
2a)	Monolog: impulsgesteuertes Sprechen	zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
2b)	Anschlussgespräch	Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				
		Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3		
3	Dialog zu einem Thema	Rollenspiel zu Alltagssituation (Rollenkarten)	gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)		
0	Abschluss	Verabschiedung				



Wie funktioniert das Baukastensystem? Überblick Teil 1

1

• Vorbereiteter Vortrag

Baustein 1.1	Baustein1.2	Baustein 1.3	Baustein 1.4	Baustein 1.5
Erzählvortrag zu mitgebrachtem Gegenstand	Kurzreferat zu Sachthema	Erklärvortrag zu Sachverhalt, Vorgang	Kurzvortrag von/zu Redewendung/Sprichwort, Gedicht, literarischem Text/	Lesevortrag eines literarischen Textes
Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				

Wie funktioniert das Baukastensystem? Überblick Teil 2

2

• Impulsgesteuertes Sprechen

Baustein 2.1	Baustein 2.2	Baustein 2.3	Baustein 2.4	Baustein 2.5
zu Foto, Zeichnung, Karikatur sprechen: beschreiben, dazu erzählen, interpretieren	zu Diagramm, Grafik sprechen: beschreiben, erklären, interpretieren	zu Mindmap sprechen: beschreiben, erklären	zu Aphorismus, Zitat sprechen: erklären, interpretieren	zu 2 kontrastierenden Bildern sprechen: beschreiben, argumentieren
Rückfragen und weiterführendes Gespräch zum Thema				

Wie funktioniert das Baukastensystem? Überblick Teil 3

3

- Dialog zu einem Thema

Baustein 3.1	Baustein 3.2	Baustein 3.3
Rollenspiel zu Alltagssituation (Rollenkarten)	Gemeinsam planen	Diskussion (Kontrastbilder, Kontrastaussagen)

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

- 3 übergeordnete Kategorien:

Sprache

Interaktion

Inhalt

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

- untergeordnete Kategorien:

Sprache

- Wortschatz/Redemittel
- Grammatik/Strukturen
- Sprechweise

Interaktion

- Einbezug der Zuhörenden
- nonverbale Gestaltung
- Gesprächsführung

Inhalt/ Aufgabenerfüllung

- Plausibilität/sachliche Richtigkeit
- Umfang/Vollständigkeit
- Kohärenz der Darstellung
- Besonderheit Lesevortrag

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

Sprache

Wortschatz/Redemittel

(Lexik/Semantik)

Treffericherheit

Vielfalt

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

Sprache

Grammatik/Strukturen

(Morphologie/Syntax)

Korrektheit

Vielfalt/
Komplexität

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

Sprechweise

Aussprache

Flüssigkeit

Sprache

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?

Interaktion

Interaktion

Einbezug
der
Zuhörenden

Nonverbale
Gestaltung

Gesprächs-
führung

Wie wird die mündliche Leistung bewertet?



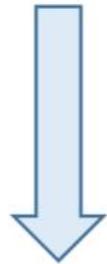
Inhalt

Wie sind die Aufgabenbeispiele aufgebaut?

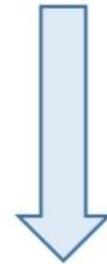
allgemeine
Darstellung

ausgearbeitetes
Beispiel

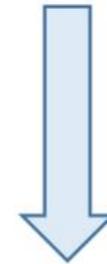
didaktischer
Kommentar



allgemeines Muster
zu Struktur und Inhalt
des Bausteins



ausgearbeitetes
Beispiel



Lehrplanbezug
Kompetenzbereiche

Wie sind die Aufgabenbeispiele aufgebaut?



Allgemeine Darstellung

Struktur		Möglicher Inhalt
Eröffnung	Begrüßung (nicht bewertet)	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. kurze Vorstellung • ggf. Vorbereitung mitgebrachter Medien
	Einleitende Informationen Präsentation des Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des Textes (Redewendung) • Informationen zu Textart, Wortlaut, Sprache • ggf. (wörtliche) Übersetzung • Grund für Auswahl • Überleitung
Hauptteil	Erklären/Interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Erklärung • ergänzende Informationen z. B. zu Verwendungskontext/-beispiel, Verwendungshäufigkeit/Aktualität • Vergleich mit anderen Redewendungen im Deutschen und ggf. in der Herkunftssprache
	Persönlicher Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen mit der Redewendung • Gefühle, Vorstellungen etc. zur Redewendung
Schluss	Fazit, eigene Meinung, Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • abschließender Satz, kurze Zusammenfassung, überraschender Schluss (z. B. Frage an die prüfende Lehrkraft)
Anschlussgespräch	Ggf. Ergänzung fehlender Information	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung von Informationen auf gezieltes Nachfragen der Lehrkraft nach konkreten Sachverhalten, die im Vortrag gefehlt haben
	Ggf. Klärung von Verständnisproblemen	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung von Verständnisproblemen auf gezieltes Nachfragen der Lehrkraft nach konkreten Sachverhalten, die im Vortrag unverständlich bzw. missverständlich waren
	Weiterführung	<ul style="list-style-type: none"> • Eingehen auf weiterführende, interessen geleitete Impulse der Lehrkraft

Wie sind die Aufgabenbeispiele aufgebaut?

ausgearbeitetes
Beispielausgearbeitetes
Beispiel

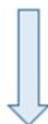
Beispiel: Kurzvortrag zu der Redewendung „Å svelge noen kameler / Kamele schlucken“

Struktur	Möglicher Inhalt
Eröffnung	Begrüßung (nicht bewertet) ggf. Vorstellung, ggf. Vorbereitung mitgebrachter Materialien
Einleitung	Einleitende Informationen Präsentation des Textes (Textart) Ich möchte heute eine Redewendung vorstellen. (Präsentation/Wortlaut) Die Redewendung lautet „Å svelge noen kameler“. (Sprache) Das ist Norwegisch. (ggf. wörtliche Übersetzung) Es bedeutet übersetzt „Kamele schlucken“, oder wenn man es ganz wörtlich übersetzt „Zu schlucken manche Kamele“. (Grund für Auswahl) Ich habe die Redewendung ausgewählt, weil ich sie neulich bei meinem Opa gehört habe und selbst nicht wusste, was sie bedeutet. Ich finde die Vorstellung lustig, ganze Kamele zu schlucken. (Überleitung) Jetzt möchte ich genauer auf die Redewendung eingehen, erklären, was sie bedeutet und wie sie verwendet wird.
	Erklären/Interpretieren (inhaltliche Erklärung) Wenn man auf Norwegisch „Kamele schluckt“, dann meint man, dass man sich nicht ganz unfreiwillig einer unangenehmen Lage fügt. Man nimmt also etwas Unangenehmes hin. (Verwendungskontext/-beispiel) Wenn man zum Beispiel in einer schwierigen Diskussion der Gegnerin oder dem Gegner rechtgibt und den eigenen Standpunkt verlässt, damit man zu einem Kompromiss kommt, dann schluckt man Kamele. (Verwendungshäufigkeit/Aktualität) Ich glaube, dass die Redewendung in Norwegen nicht besonders häufig verwendet wird, zumindest nicht in meiner Generation. Wie ich schon gesagt habe, habe ich die Redewendung neulich bei meinem Opa zum ersten Mal gehört. Zu Hause habe ich dann meine Mutter danach gefragt und sie meinte, sie hätte „Å svelge noen kameler“ zwar schon ab und zu mal gehört oder gelesen, aber nie selbst verwendet. (Vergleich mit dem Deutschen) „Kamele schlucken“ wird im Deutschen so nicht als Redewendung gebraucht. Wenn man etwas Unangenehmes ertragen muss, würde man im Deutschen eher die Redewendung „in den sauren Apfel beißen“ verwenden oder aber „eine Kröte schlucken“. Mit „Kamel“ gibt es aber auch Redewendungen im Deutschen. Aus der Bibel stammt zum Beispiel die Redewendung „Mücken seihen und Kamele schlucken“. Hier ist aber etwas anderes gemeint, nämlich dass man unwichtigen Kleinigkeiten zu viel Aufmerksamkeit schenkt, sich aber nicht genügend um die wirklich wichtigen Dinge kümmert. Außerdem gibt es auch die Redewendung „Eher geht ein Kamel durch das Nadelöhr, als dass ein Reicher in den Himmel kommt“, die auch aus der Bibel stammt. Sie bedeutet aber, dass etwas sehr unwahrscheinlich ist. Ein Kamel kommt auch in der Redensart „Wenn man von der Wüste spricht, kommt das Kamel.“ vor. Das bedeutet, dass man gerade über eine bestimmte Person spricht und diese dann genau in dem Moment erscheint. Häufiger ist hierfür aber vielleicht die Redewendung „Wenn man vom Teufel spricht, kommt er.“
Hauptteil	

Schluss	Persönlicher Bezug	Was mich angeht, muss ich häufig „Kamele schlucken“, wenn ich am Wochenende etwas mit Freundinnen und Freunden unternehmen will. Bevor mir meine Eltern erlauben wegzugehen, muss ich nämlich immer erst meine Hausaufgaben erledigen, mein Zimmer aufräumen und auch ein bisschen im Haushalt helfen.
	Fazit, eigene Meinung, Zusammenfassung	Das war mein Referat über die Redewendung „Å svelge noen kameler“ und ich hoffe, ich konnte Ihnen verständlich machen, was die Redewendung bedeutet und wie sie verwendet wird. Vielleicht haben ja Sie auch schon mal „ein Kamel geschluckt“.
Anschlussgespräch	Ggf. Ergänzung fehlender Information	<ul style="list-style-type: none"> • Mich würde noch interessieren, wie die wörtliche Übersetzung lautet. • In welcher Situation wird denn diese Redewendung verwendet? • ...
	Ggf. Klärung von Verständnisproblemen	<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin nicht sicher, ob ich die Bedeutung der Redewendung richtig verstanden habe. Könntest du sie mir bitte noch einmal erklären. • Ich habe noch nicht ganz verstanden, wann man die Redewendung verwendet. • ...
	Weiterführung	<ul style="list-style-type: none"> • Stell dir vor, jemand würde dich fragen, ob du Kamele geschluckt hast. Wie würdest du darauf reagieren? • Was würde denn passieren, wenn ich diese Redewendung zu ... sage? • Mich würde interessieren, ... • Gibt es in deiner Sprache eine Redewendung mit einer ähnlichen Bedeutung? / einem anderen Tier? • Kommt das Kamel in Redewendungen in deiner Sprache häufiger vor? • Was glaubst du, warum wird hier gerade das Kamel genannt wird? • ...

Wie sind die Aufgabenbeispiele aufgebaut?

didaktischer
Kommentar



Lehrplanbezug
Kompetenzbereiche

Didaktischer Kommentar

Monolog/Dialog	Monolog
Vorbereitet/unvorbereitet	vorbereitet
Lernbereich	1. Hören, Sprechen und Zuhören
Lernteilbereich	1.4 Zu anderen sprechen
Modul	1.4.2 Eigene und literarische Texte vortragen und gestalten 1.4.4 Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten nutzen
Kompetenzerwartungen	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • tragen Verse, Reime, Gedichte, Lieder oder Dialoge vor, ggf. auch in ihrer Erstsprache, indem sie sprachstandsgemäß die Vortragskriterien (z. B. Satzmelodie, Lautstärke, Körpersprache, Blickkontakt, Sprechtempo, Artikulation) unter besonderer Beachtung der Metrik und des Rhythmus berücksichtigen. [1.4.2.2] • nutzen für ihre Präsentationen erarbeitete Begriffe und Redewendungen inhaltlich und sprachlich korrekt. [1.4.4.1] • stellen den für einen publikumsnahen Vortrag adäquaten Kontakt her, indem sie Formen der Begrüßung, der Vorstellung, der Danksagung sowie der Verabschiedung mittels sprachlicher Wendungen und begleitender Gesten berücksichtigen. [1.4.4.2] • nutzen Stichwortsammlungen zur besseren Strukturierung und Rhythmisierung für einen reibungslosen und flüssigen Ablauf der Präsentation. [1.4.4.3] • stellen Arbeitsergebnisse vor, indem sie Wesentliches medienunterstützt hervorheben und veranschaulichen (z. B. durch Gegenstände, Bilder, Plakate, Präsentationssoftware). [1.4.4.4]
Weitere Themenvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate, Redewendungen nach Wahl

Qualifizierender Abschluss Deutsch als Zweitsprache - Mündlicher Teil -

Akademiebericht Nr. 536

„DaZ in der Mittelschule - Aufgabenbeispiele für die
schulintern gestellte mündliche Leistungsfeststellung
für den Qualifizierenden Abschluss“

